

für Ostasien verdanken. Das rührt zu einem guten Teil daher, daß es sich fast ausschließlich um Vögel handelt, die nicht im eigentlichen Japan, sondern im Kolonialland, besonders auch Sachalin, zu Hause sind, wo die Forschung sich bis jetzt meist auf Sammeln beschränkt hat.

F. Steinbacher.

JOHANSEN, HANS. Die Brutvögel des Salairgebirges; Arbeiten des Biol. Forschungsinstituts der Universität Tomsk, Nr. 1, 1935, p. 12—65. Russisch mit deutscher Zusammenfassung. — Das Salairgebirge bildet den nordwestlichen Ausläufer des Altai; es ist eine Mittelgebirgslandschaft von geringer Höhe, im Kern mit Wald bedeckt, an den Rändern in die Waldsteppen Westsibiriens übergehend. Wirtschaftlich von großer Wichtigkeit durch die riesigen Bodenschätze, welche diese Gegend wie den östlichen Kusnetzker Bergzug auszeichnen und dem Industriezentrum Stalinsk seine Bedeutung verleihen, ist gerade diese Landschaft ornithologisch so gut wie unbekannt. Der Verf. hat durch eine Sommerreise 1934 die Brutvögel des Gebiets einigermaßen erfassen können; Ueberraschungen sind dabei nicht zu erwarten, obgleich die Höhenzüge noch interessante Relikte einer sonst verschwundenen Waldvegetation bergen, so die sibirische Linde. Man weiß, daß hier die Grenzlinien zwischen verwandten Arten oder Rassen verlaufen, über welche der Verf. Einzelheiten geben kann: *Corvus cornix* und *corone*, *Emberiza citrinella* und *leucocephala* (beide mit breitem Mischgebiet, also wohl als sich vertretende Rassen aufzufassen), *Lanius collurio* und *cristatus* (neben einander ohne Vermischung, also selbständige Arten). Die Arbeit bietet einen weiteren Baustein zu einer noch fehlenden Darstellung der gesamten Vogelfauna Westsibiriens, welche wir uns von den Tomsker Ornithologen wünschen.

F. Steinbacher.

## Nachrichten.

Aus Amerika erfahren wir von dem Tod zweier bekannten Ornithologen: HARRY S. SWARTH, Berkeley, Kalifornien, bekannt durch viele Arbeiten zur Systematik und Verbreitung amerikanischer Vögel, besonders auf der pazifischen Seite dieses Festlandes, und LEONHARD STEJNEGER, den man wohl als den Nestor der Ornithologen jenseits des großen Wassers bezeichnen konnte. Ist es doch gerade 50 Jahre her, daß er seine Arbeit über die Vögel der Kommandeur-Inseln veröffentlichte, und die Erforschung der Paläarktis dankt ihm noch für andere wichtige Veröffentlichungen über ostasiatische Vögel (von Kamtschatka, den Kurilen und Japan). Die Weidenweise seines norwegischen Mutterlandes hat er als *Parus atricapillus colletti* abgetrennt, was aber nicht unbestritten geblieben ist.

Gestorben ist ferner in der Vollkraft der Jahre KALMAN LAMBRECHT, der ungarische Kenner fossiler Vögel, welcher eben erst einen akademischen Lehrstuhl erhalten hatte. Seit langen Jahren bearbeitete er die ausgestorbene Vogelwelt besonders Europas; seine Veröffentlichungen über diluviale Vogelreste sind auch im Journ. f. Orn. diskutiert worden (so 1917 durch GEYR VON SCHWEPFENBURG). Das große Handbuch der Palaeornithologie erschien 1933 und stellte die umfangreichste und vollständigste Sammlung des ganzen Stoffes dar, der sich auf die Geschichte der Vogelwelt bezieht. Er ist nun dahingegangen, ohne die reizvollste Aufgabe erledigt zu haben, die ihm wohl je übertragen wurde: die Bearbeitung der reichen eozänen Fauna des Geiseltals bei Halle. Neben dem erfolgreichen Forscher betrauern wir in ihm einen freundlichen und hilfsbereiten Kameraden.

Prof. STRESEMANN, der während der Zeit seines Amerikabesuchs unserer oft gedenkt und alle Bekannten grüßen läßt, wird wahrscheinlich Anfang März zurückkehren, so daß wir ihm das nächste Heft dieser Zeitschrift werden persönlich überreichen können.